



[AD]

Zuletzt aktualisiert: 21.07.2009 um 18:54 Uhr (2 Kommentare)

Das Ende der Glühbirnen naht

Die EU hat das Ende der mehr als 100-jährigen Geschichte der Glühbirne besiegelt. Das Aus für das Leuchtmittel stößt nicht nur auf Gegenliebe. Manche legen Vorräte an.



Foto © APA

Man stelle sich vor, das Licht geht aus. Bei einem Großteil der klassischen Glühbirnen ist es ab Herbst soweit. Dann sollen sie durch Energiesparlampen ersetzt werden - das betrifft vor allem die Privathaushalte, wo sie vielfach noch zum Einsatz kommen. Es gibt aber auch Kritik: Sie reicht vom Hinweis auf gesundheitsgefährdendes Quecksilber in den Lampen bis zum Argument, dass ihre Herstellung aufwändiger sei und mehr Energie verbrauche als jene der Glühbirnen. An den EU-Verordnungen ist damit nicht zu rütteln. Die Meinungen der Konsumenten sind geteilt. Elektrofachgeschäfte in der Region verzeichnen einen Wechsel im Kaufverhalten bei Glühbirnen. So kauften vor Weihnachten 2008 noch viele Kunden Energiesparlampen. Mit der Veröffentlichung der EU-Verordnungen änderte sich das.

Nachfrage nach Glühbirnen gestiegen

Auch im Elektrofachgeschäft Stessl in Fürstenfeld zeigt sich ein gewisser Trend. "Die Nachfrage nach herkömmlichen Glühbirnen ist um einiges gestiegen. Vor allem ältere Leute decken sich damit ein", stellt Roland Stessl fest. Der Preisunterschied ist immer noch groß. Bezahlt man für die herkömmliche Birne weniger als einen Euro, kostet die billigste Energiesparlampe an die sieben Euro. Stessl sieht weitere Probleme: "Die Leuchtkraft der Energiesparlampen ist noch um einiges geringer. Dazu kommt, dass sie länger brauchen, um die volle Leuchtkraft zu entwickeln."

Auch im Elektrofachgeschäft Zangl in Feldbach ist man mit Vorbehalten der Kunden konfrontiert. Von Hamsterkäufen spricht Renate Zangl nicht, dennoch gäbe es vereinzelt Kunden, die sich einen gewissen Vorrat an Glühbirnen zulegen. Es seien vor allem ältere Kunden, die den Energiesparlampen kritisch gegenüber stehen. "Größtenteils haben unsere Kunden eine gute Meinung über die neue Lampenart. Aufklärungsarbeit wäre dennoch notwendig, damit die Leute mehr über Energiesparlampen Bescheid wissen", fordert Zangl. Das Unternehmen trägt selbst dazu bei und ist Partner im Großprojekt "Glühbirnenfrei" der Gemeinde Raabau (die *Kleine Zeitung* hat berichtet). Ein Informationsabend für die Raabauer wurde abgehalten, um ihnen die Entwicklung näher zu bringen.

Der Raabauer Bürgermeister Franz Uller ist mit der bisherigen Bilanz sehr zufrieden: "Wir bekommen fast immer eine positive Rückmeldung von unseren Einwohnern. Bisher haben an die 45 Prozent der Haushalte auf energiesparende Lampen umgestellt. Mit dieser Umstellung kann die Gemeinde jährlich an die 100 Tonnen CO₂ einsparen und 40.000 Euro an Strom sparen. Wir sind uns zwar bewusst, dass wir alleine die Umwelt nicht verbessern, aber es soll auch eine Anregung für weitere derartige Projekte darstellen." Sein Ziel: Raabau bis Jahresende zu 100 Prozent auf Energiesparlampen umzustellen.

JOHANNES FRANK